

# Befreiung des KZ Auschwitz jährt sich zum 80. Mal

Historikerin Angela Löw stellt in der ehemaligen Synagoge ihr Buch „Deportiert“ vor

**STADTHAGEN.** Inzwischen gibt es kaum noch Überlebende, die die Schrecken dieser geschichtlich einzigartigen Vernichtung des europäischen Judentums selbst erlebt haben, weshalb bei den offiziellen Gedenkveranstaltungen in diesem Jahr vermutlich zum letzten Mal noch lebende Opfer der Shoa zu Wort kommen dürften.

Der Verein ehemalige Synagoge Stadthagen und die

GEW Schaumburg möchten diesen Umstand zum Anlass nehmen, um der renommierten Historikerin Angela Löw, stellvertretende Leiterin des Zentrums für Holocaust-Studien am Münchener Institut für Zeitgeschichte, mit Unterstützung der Schaumburger Landschaft Gelegenheit zu verschaffen, die Ergebnisse ihres neuen Buches „Deportiert“ vorzustellen und sich dem Gespräch zu stellen.

Für ihr aufwendiges Buchprojekt mit dem Untertitel „Immer mit einem Fuß im Grab. Erfahrungen deutscher Juden“ sammelte die Wissenschaftlerin Hunderte Zeugnisse deutschsprachiger Jüdinnen und Juden – unter anderem Briefe und Tagebücher, aber auch Fotos und Postkarten – in Archiven in Deutschland, Österreich, Polen und anderen Ländern.

Sie verwebt dabei die indi-

viduellen Geschichten zu einem erhellenden und bewegenden Gesamtzeugnis des unmenschlichen Schreckens.

Zehntausende jüdischer Menschen wurden ab Herbst 1941 systematisch aus dem Deutschen Reich verschleppt in die deutschen Ghettos und Lager im besetzten Osteuropa, ohne auf die unerbittlichen Deportationsbefehle auch nur im Entferntesten vorbereitet gewesen zu sein.

Indem Löw diese hilflosen Opfer selbst zu Wort kommen lässt, werden – so der einhellige Tenor in den Rezensionen zum Buch – die Menschen sichtbar, die ihre Ängste und Hoffnungen sowie die Stationen bis zur Abreise und den anschließenden Transport schildern.

Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 6. Februar, um 19.30 Uhr in der ehemaligen Synagoge Stadthagen statt.